



Mindeststandards zur Zusatzqualifikation: „Traumapädagogik“ / nach den Empfehlungen der DGTB

Voraussetzungen für den Zertifikatserwerb

Berufsausbildung	Deutschland	Österreich
	<p>Abgeschlossene Berufsausbildung (Fachschulen) sozialpädagogischer, erzieherischer oder pflegerischer Berufe (insbesondere ErzieherInnen, ErgotherapeutInnen, PhysiotherapeutInnen, LogopädInnen, HeilpädagogInnen) oder Hochschul- und FachhochschulabsolventInnen mit psychologischen, pädagogischen und verwandten Abschlüssen, z.B. Dipl.-PsychologInnen, Dipl.-PädagogInnen, Dipl.-SozialarbeiterInnen und Dipl.-SozialpädagogInnen, Dipl.-HeilpädagogInnen, Sonder-PädagogInnen, LehrerInnen, SporttherapeutInnen / SportwissenschaftlerInnen</p>	<p>Abgeschlossene Berufsausbildung an einer berufsbildenden Schule mit Maturaabschluss oder Fachdiplom sozialpädagogischer, erzieherischer oder pflegerischer Berufe (insbesondere ErzieherInnen, ErgotherapeutInnen) oder Hochschul- und FachhochschulabsolventInnen mit psychologischen, pädagogischen und verwandten Abschlüssen, z.B. PsychologInnen (Mag., Dr.) und Dipl.-PädagogInnen, Dipl.-SozialarbeiterInnen oder SozialarbeiterInnen mit Fachhochschulabschluss (Mag. FH) und Dipl.-SozialpädagogInnen, LehrerInnen, (Mag., Dr.), SoziologInnen (Mag., Dr.), SporttherapeutInnen / SportwissenschaftlerInnen.</p>
Berufserfahrung	Mindestens 1,5jährige Berufserfahrung in einem relevanten Praxisfeld für alle	Mindestens 1,5jährige Berufserfahrung in einem relevanten Praxisfeld für alle



Qualifikation in Traumapädagogik / Traumafachberatung nach den Empfehlungen der DGTB

A	Curriculare Module/Inhalte für den Abschluss Traumapädagogik / Traumafachberatung (für beide Weiterbildungsschwerpunkte)	Std./UE
1	Einführung in die Psychotraumatologie <ul style="list-style-type: none">- Geschichte der Traumapädagogik und Psychotraumatologie (z.B. Charcot, Janet, Freud, Frauenbewegung, etc.)- Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Grenzen der Traumaaarbeit in Psychotherapie, Beratung und therapeutischen Arbeitsfeldern- Traumadefinitionen und Typologie von Traumatisierungen- Trauma und Hirnentwicklung- Folgen psychischer Traumatisierung- Auswirkungen sequentieller Traumatisierung auf die kognitive, körperliche und Psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen	14
2	Traumapädagogische Interventionsmöglichkeiten in Theorie und Praxis <ul style="list-style-type: none">- Soforthilfe bei Akuttraumatisierung- Beratungs- und Behandlungsplanung nach Monotrauma und bei komplexen Traumafolgestörungen- Beziehungsaufbau- und Beziehungsgestaltung in Traumaberatung- Auswirkungen von Beziehungstraumata und Bindungsstörungen im beratenden und pädagogischen Kontext- Beobachtendes Reflektieren statt reflexartiges Agieren- Die Bedeutung von Selbstreflexion und Mentalisierungsfähigkeit- Zum Verständnis fehlangepassten Verhaltens	14



3	Bindung und Trauma (I) <ul style="list-style-type: none">- Bindungsstile- Auswirkungen innerfamiliärer Gewalt und Vernachlässigung auf die Bindungsentwicklung- Bindungsstörungen und diagnostische Verfahren- Bindung und Affektregulation- Grundlagen der Resilienzforschung- Transgenerationale Weitergabe traumatischer Erfahrungen und Folgen von Kriegstraumata und Kriegskindheiten- Die Bedeutung der primären Bindungserfahrungen in der pädagogischen Arbeit- Der Pädagoge als sicherer Hafen- Das eigene Bindungsangebot / Selbstreflexion der pädagogischen Fachkraft- Die Dynamik von Übertragung und Gegenübertragung im pädagogischen Kontext	14
4	Bindung und Trauma (II) <ul style="list-style-type: none">- Der sichere Ort- Psychische Stabilisierung und Affektregulation- Grundlagen traumapädagogischen Handelns- Die Herausforderungen für unterschiedliche pädagogische Arbeitsfelder- Die besonderen Bedingungen ambulanter und stationärer Settings- Institutionelle Bedingungen traumaspezifischer Arbeit- Inobhutnahme- Anamnese (Ressourcenanamnese), Hilfeplanung, Kooperation	14



	<ul style="list-style-type: none">- Stabilisierungstechniken und Affektregulation- Biografiearbeit- Strukturen der Einrichtung, Zuständigkeiten, Krisenmanagement- Adoptions- und Pflegeeltern- Die Voraussetzungen für ein heilsames äußeres Setting- Traumasymptomatik im Gruppenalltag/ traumapädagogische Gruppenarbeit- Körper und Sexualität	
5	<p>Vom sicheren äußeren zum sicheren inneren Ort</p> <ul style="list-style-type: none">- Der sichere innere Ort:- Die Sicherung des Binnenraumes- Basale Selbstfürsorge- Ressourcenarbeit- Selbstfürsorge entdecken und stärken- Entlastung von Schuld und Scham- Sich Schutz und Abgrenzung erlauben lernen- Spezielle Stabilisierungstechniken- Spezielle Interventionen bei Flashbacks- Spezielle Interventionen bei dissoziativen Zuständen- Interventionen bei selbstverletzendem Verhalten- Interventionen bei suizidalem Verhalten- Psychoedukation als Verstehens- und Kooperationsansatz	14



6	Trauma & System <ul style="list-style-type: none">- Systeme- Dynamik im System- Ressourcen im System- Familienresilienz / Familienressourcen- Posttraumatischer Stress im System- Traumatisierende Systeme- Traumatisierte Eltern und ihre Kinder- Dynamik dysfunktionaler Systeme- Traumaorientierte Familiendiagnostik- Methoden zu Intervention und Beratung betroffener Systeme	14
7	Das innere Team <ul style="list-style-type: none">- Arbeit mit dem Ego-State-Konzept- Arbeit mit inneren Kindern / verletzten jüngeren Ich-Zuständen- Innere Verfolger, Innere Anführer, Täterintrojekte und täteridentifizierte Persönlichkeitsanteile- Umgang mit Gewalt: Aggression und Delinquenz- Umgang mit Reinszenierung	14



8	Deeskalationstraining für Wohngruppen / Einrichtungen	14
9	Abschluss <ul style="list-style-type: none">- - Posttraumatisches Wachstum- - Salutogenese- - Nächste Schritte Abschlusskolloquium Präsentation und Reflexion der Abschlussarbeiten	21

■ Lehrbefähigung für KursleiterInnen: Anerkannte KursleiterInnen, die nach diesem Curriculum Weiterbildungen in Hauptverantwortung durchführen, müssen über theoretisches und praktisches Wissen zu den Inhalten des Curriculums, didaktische Fähigkeiten zur Durchführung von Weiterbildungsreihen und über eine praktische, mindestens 5-jährige Feldkompetenz verfügen.